

Kultur

Picasso-Bild in Athen entwendet

Unbekannte Einbrecher haben aus der Nationalen Pinakothek in Athen gestern Morgen einen Picasso und zwei weitere Bilder gestohlen. Dies berichtete der griechische staatliche Rundfunk unter Berufung auf Mitarbeiter des Museums. Die bis dato unbekannten Einbrecher haben neben dem «Frauenkopf» von Pablo Picasso auch je ein Gemälde von Piet Mondrian und Guglielmo Caccia entwendet. Neben dem 56 mal 40 Zentimeter grossen Picasso fehlen dem Museum Mondrians «Mühle» (1905) und eine Heiligenzeichnung des Italieners Caccia aus dem 17. Jahrhundert, wie die Polizei mitteilte.

Die Einbrecher hätten dabei zum Schein mehrmals den Alarm ausgelöst, ohne das Museum selbst zu betreten, was die Wachsamkeit des Aufsichtspersonals getrübt habe, hiess es gestern. Acht Stunden nach dem ersten Alarm seien die Diebe dann eingedrungen und hätten lediglich sieben Minuten benötigt, um die Gemälde aus dem Bau im Zentrum Athens zu entwenden, so die Polizei. Die Verbrecher wurden von der Wache verfolgt, wobei sie ein weiteres gestohlenen Werk – einen zweiten Mondrian – fallen liessen. (sda)

Pianist Weissenberg in Lugano gestorben

Der französische Pianist Alexis Weissenberg starb am Sonntag in Lugano im Alter von 82 Jahren. Das gab Didier de Cottignies, künstlerischer Direktor des Orchestre de Paris, bekannt. Der in Bulgarien geborene Musiker hatte zeit seines Lebens die Kritiker gespalten. Die einen faszinierte sein «prächtiger romantischer Stil», andere bezeichneten ihn als «technokratische Spielmaschine». Er selber sah sich als «kopfbestimmten modernen Künstler, der das Ende eines Werkes von der ersten Note an vorausberechnet». «Einen der besten Pianisten unserer Zeit» nannte ihn Herbert von Karajan, der mit ihm unter anderem sämtliche Beethoven-Konzerte einspielte. Sein musikalisches Temperament prädestinierte Weissenberg für Bartok, Prokofjew oder Strawinsky.

Klavier spielte Weissenberg, der als Einzelkind in einer angesehenen jüdischen Familie in Sofia aufwuchs, bereits als Dreijähriger. Im Zweiten Weltkrieg konnten Mutter und Sohn aus einem Konzentrationslager nach Palästina fliehen. Weissenberg setzte sein Klavierstudium in Tel Aviv fort und studierte dann an der Juillard School of Music in New York. In den Vierzigerjahren hatte der Pianist mit den New Yorker Philharmonikern Aufsehen erregt. Mit 28 Jahren legte Weissenberg eine neunjährige schöpferische Pause ein. Karajan engagierte ihn dann für einen Fernsehfilm als Solisten in Tschaikowskys b-Moll-Konzert und ermöglichte ihm damit ein Comeback. In den vergangenen Jahren lebte der Künstler vorwiegend in der Schweiz. (sda)

KULTURNOTIZ

● **Tom Hanks startet mit Web-Serie bei Yahoo:** Nach jahrelanger Entwicklungsarbeit startet Tom Hanks' Web-Serie «Electric City» in diesem Frühjahr bei Yahoo. Die futuristische Serie des Hollywood-Stars umfasst 20 Episoden mit einer jeweiligen Länge von drei bis vier Minuten. Offiziell soll der geplante Start heute auf der Consumer Electronics Show in Las Vegas verkündet werden. Gesetzt sind die Folgen in einer scheinbar ruhigen und friedlichen Stadt in einer postapokalyptischen Welt. Viele der angesprochenen Themen berühren das soziale Gewissen, beispielsweise wenn es um Energieverbrauch geht. Auch Hanks selbst leiht einer der Serienfiguren seine Stimme.

STREIFLICHT

Versteckte Geschichten um jazzige Klänge

Jazz-Musik im «Marsöl»: Am kommenden Samstag tauft die Michael Neff Group ihr Album «Hidden Stories». Das BT traf sich mit Andi Schnoz, dem einzigen Bündner Mitglied der fünfköpfigen Band.

Von Piera Cadruvi

In einer verrauchten Bar, mit einem Drink in der Hand und in einem gemütlichen Sessel sitzend. So stellt sich der Hörer des Albums «Hidden Stories» (versteckte Geschichten) von der Michael Neff Group vor. Versteckte Geschichten sind es denn auch, welche die Lieder des Albums erzählen. «Bei den zwölf Songs sollte der Zuhörer zwischen den Zeilen lesen», sagt der Gitarrist Andi Schnoz mit einem verschmitzten Lächeln. Zugleich deutet er auf das CD-Cover hin und gibt zu verstehen, dass auch dort «Hidden Stories» herauszulesen oder zumindest versteckte Sachen wie beispielsweise die Maus auf der Mülltonne zu entdecken sind.

Neue Wege gehen

Die Michael Neff Group wurde im Jahr 2000 gegründet, in der jetzigen Besetzung – Marie Malou (Gesang und Flöte), Andi Schnoz (Gitarre), Mario Söldi (Schlagzeug), Dusan Prusak (Bass) und Michael Neff (Trompete und Flügelhorn) – gibt es sie jedoch erst seit einem Jahr. «Michael Neff wollte sich neu orientieren und hat nach Mitgliedern gesucht», erzählt Andi Schnoz, der bereits seit seinem 14. Lebensjahr Gitarre spielt. Die beiden Musiker kennen sich von der Jazz-Schule in St. Gallen, «wir haben zusammen abgeschlossen und auch viel musiziert».

Für die weibliche Stimme in der Jazz-Band sorgt Marie Malou, die in «Labyrinth» mit einer etwas verrückt anmutenden Stimme und in «I will be your light» höhere und



Gehen mit «Hidden Stories» neue Wege: Sängerin Marie Malou, Gitarrist Andi Schnoz, Schlagzeuger Mario Söldi, Bassist Dusan Prusak und Trompeter Michael Neff (von links). (zvg)

sanfte Töne singt. Obwohl sie die einzige Sängerin und Frau in der Gruppe ist, steht sie deshalb nicht im Vordergrund. In den Stücken auf «Hidden Stories» wechseln sich Gitarren-, Trompeten-, Bass- sowie Gesangssoli jeweils ab, was das Album nebst den verschiedenen Liedern, die alle von Neff komponiert wurden, interessant macht. Von langsam und sanft bis hin zu schnell und abstrakt – auf der CD sind verschiedenste Jazz-Stücke zu hören. «Ich denke, für einige ist das Album dennoch zu wenig abstrakt – der Jazz, den wir spielen, ist eingängiger», meint Schnoz. Es sei die Mischung der verschiedenen Personen, «die Gewürze, die jeder einbringt».

Dennoch bestünden im Jazz einige Regeln, an die sich die Musiker halten sollten, «doch die Im-

provisation im Jazz ist einer der wichtigsten Aspekte», weiss der Gitarrist. Einige Rahmenbedingungen sollten aber eingehalten werden, sonst spielt jeder in eine andere Richtung. «Wir nehmen uns die Freiheit, im Moment etwas zu spielen, und das ist das Schöne daran. Die Harmonie in der Band stimmt einfach, und wenn ich etwas improvisiere, kann ich auf die Band vertrauen, und ich weiss, dass es gut rauskommt», freut sich Andi Schnoz. Das Gemeinschaftsgefühl in der Band schätze er sehr. «In unserer Musik soll alles zusammenpassen, aber dennoch vielschichtig sein.»

«So klingt, so soll es sein»

«Hidden Stories» konnte die Band mit dem Toningenieur Martin Pearson aufnehmen. «Er hat

lange an den Mikrofonen herumgebastelt, doch am Schluss hat alles gepasst. Wir haben die Stücke ungeschnitten und nach dem Motto ‘So klingt, so soll es sein’ aufgenommen», erzählt der Churer Musiklehrer. «Allein die Momentaufnahme zählte», sagt er begeistert. Bei den Konzerten sei es das Gleiche: Der Moment oder auch das Gefühl, dass der Musiker während eines Auftritts habe, sei wichtig. «Es ist die Mischung, eine Geschichte zu erzählen sowie Gefühle auszudrücken. Davon lebt der Jazz, das macht es interessant.»

Das Album «Hidden Stories» von der Michael Neff Group wird am kommenden Samstag, 14. Januar, um 21 Uhr in der «Marsöl»-Bar in Chur getauft. Der Eintritt kostet 18 Franken.

Weitere Infos unter www.michael-neff.ch oder www.andi-schnoz.ch

Sensationsfund

Weltkulturerbe

Unbekannter Song von The Doors

Vor 40 Jahren ist das letzte Album der Doors mit Jim Morrison erschienen. Ein bisher unbekannter Song aus den Aufnahmesessions zu «L.A. Woman» ist ab heute in den Radios zu hören.



Jim Morrison. (Ky)

Woman: 40th Anniversary Edition» besteht aus dem kompletten Original-Album und einer zweiten Disc mit «She Smells So Nice» und acht bisher unveröffentlichten Songversionen. Am 2. März erscheint ausserdem die Doppel-Vinyl-LP «The Workshop Sessions», die auf drei Albumseiten die bisher unveröffentlichten Lieder der Bonus-CD

und auf der vierten Seite eine Gravur enthält.

Optische Ergänzung

Die Doors-Festspiele gehen weiter: Die neue DVD/Blu-Ray «Mr. Mojo Risin’: The Story Of L.A. Woman» erzählt die Geschichte der Platte. Die Dokumentation wartet unter anderem mit Live- und Studio-Performances sowie aktuellen Interviews der noch lebenden Beteiligten auf. «L.A. Woman», das Hits wie den Titelsong «Love Her Madly» und «Riders On The Storm» enthält, war der Schwanengesang der Gruppe. Nur wenige Monate nach der Veröffentlichung starb Jim Morrison in Paris.

Als erste Band hatten The Doors acht Platinalbum in Folge verbuchen können. Im Jahre 1993 wurden sie in die Rock’n’Roll Hall Of Fame aufgenommen, 2007 erhielten sie den Grammy Lifetime Achievement Award und einen Stern auf dem Hollywood Walk Of Fame. (sda)

Venedig will Glas als Welterbe vorschlagen

Auf der Insel Murano in der Lagune von Venedig rühmt man sich der 700 Jahre langen Erfahrung in der Herstellung von Glas. Das mundgeblasene Murano-Glas soll jetzt nach dem Willen der Stadt Venedig zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt werden. Damit soll eine Handwerkertradition geschützt werden, berichteten italienische Medien. Zugleich will sich Murano vor der Konkurrenz von Billigprodukten aus China schützen.

Seit dem 13. Jahrhundert fertigen die venezianischen Glasmeister Vasen, Lampen, Gläser und Schalen, die von Designern entworfen werden. Neben der Produktion dieser teuren Kunstwerke werden heute aber auch billigere Wohnaccessoires gefertigt. 306 Glasunternehmen sind auf Murano aktiv. Sie beschäftigen zirka 2000 Personen, bekommen jedoch immer stärker die Konkurrenz von Plagiaten aus China zu spüren. (sda)